

Kapitel 9

Die Rückkehr des Verlorenen Sohnes

9.1 Du fragst dich, wie behauptet werden kann, dass dein Herz nicht getäuscht wird, wenn es dich so oft zu täuschen scheint. Es scheint so wechselhaft wie dein Geist zu sein, erzählt dir an dem einen Tag das eine und am nächsten Tag das andere. Mehr noch als dein Geist scheint es dich in die Irre zu führen, zwingt dich durch Wege voller Gefahren und Hinterhältigkeit in die tiefste Dunkelheit zu laufen, anstatt dich zum Licht zu führen. Es sind aber deine Emotionen und nicht dein Herz, die dir das antun.

9.2 Emotionen sprechen nämlich die Sprache deines getrennten Selbst und nicht die Sprache deines Herzens. Sie sind die Außenverteidiger deines Abwehrsystems, immer auf der Lauer nach dem, was das **kleine ich**, das sie unter ihrem Schutz wännen oder die anderen kleinen Selbst, die du unter deinem Schutz wännst, verletzen oder herabsetzen könnte. Doch erinnere dich jetzt daran, wie sehr das, was du gemacht hast, der Schöpfung in der Form so stark ähnelt, jedoch nicht im Inhalt. Die Schöpfung bedarf keines Schutzes. Es ist nur dein Glaube an die Notwendigkeit eines Schutzes, der verursacht hat, dass das, was du fühlst, derartig durch die Illusion getrübt wird. Wenn du kein Bedürfnis spüren würdest, dein Herz zu schützen oder irgendeinen jener Körper, die du liebst, würden deine Gefühle ihre Unschuld bewahren und könnten dich in keinerlei Weise verletzen.

9.3 Das Verlangen danach, zu schützen, ist ein Verlangen, das aus Misstrauen hervorgeht und gänzlich auf Angst basiert. Wenn es keine Angst gäbe, was gäbe es dann zu beschützen? Folglich wird all deine Liebe – die Liebe, die du denkst, in dir selbst zu halten und die Liebe, die du dir vorstellst zu empfangen und zu geben – durch deine Angst befleckt und kann nicht wirkliche Liebe sein. Da du Liebe als das erinnerst, was dich sicher gehalten hat, das, was dich glücklich gehalten hat, das, was all jene, die du liebst, an dich gebunden hat, versuchst du, die Liebe hier zu benutzen. Dies ist eine wirkliche Erinnerung an die Schöpfung, die du verzerrt hast. Deine gestörte Erinnerung hat bewirkt, dass du glaubst, Liebe kann dafür benutzt werden, dich sicher zu halten, dich glücklich zu machen und jene an dich zu binden, die du zu lieben wählst. Das ist nicht der Fall, weil Liebe nicht benutzt werden kann.

9.4 Auf diese Weise hast du auch alle Beziehungen verdreht, indem du etwas aus ihnen gemacht hast, das nur wirklich wird, wenn sie von dir benutzt werden können oder sie für dich von Nutzen sind. In deiner Erinnerung an die Schöpfung hast du behalten, dass alle Dinge in Beziehung zueinander existieren und dass alle Dinge in Beziehung zueinander geschehen. Daher hast du dich entschieden, Beziehungen zu benutzen, um deine Existenz zu beweisen und Dinge geschehen zu lassen. Dieses Benutzen von Beziehung wird dir niemals den Beweis oder die Wirkung erbringen, nach denen du suchst, weil Beziehung nicht benutzt werden kann.

9.5 Schau dich in dem Zimmer um, in dem du sitzt und nimm von jedem Ding die Nützlichkeit weg, die du in ihm siehst. Wie viele Dinge würdest du dann behalten, auf die du jetzt schaust? Auch dein Körper wurde wegen seiner Nützlichkeit erschaffen. Diese Nützlichkeit unterscheidet dich genauso wie jedes Ding in deinem Zimmer sich durch das unterscheidet,

wozu es brauchbar ist. Frage dich jetzt: Für wen ist mein Körper nützlich? Diese Frage bezieht sich nicht auf jene, für die du kochst oder sauber machst, nicht auf jene, deren Körper du reparierst oder deren Geister du verbesserst. Die Frage ist tatsächlich: wer mag einen Nutzen für einen Körper wie deinen gesehen haben, bevor er erschaffen worden ist? Was für eine Art Schöpfer würde ihn erschaffen und aus welchem Grund?

9.6 Du hast dein SELBST nicht erschaffen, aber deinen Körper, den hast du erschaffen. Er wurde wegen seiner Nützlichkeit erschaffen, genau wie jedes andere Objekt, das den Platz mit dir teilt, den du bewohnst. Denke für einen Augenblick darüber nach, welche Absicht der Schöpfer eines solchen Körpers im Sinn gehabt hatte, wofür der Körper sei. Der Körper ist ein endliches Gebilde, erschaffen, um in sich autark zu sein, aber auch um sich selbst zu zerstören. Er wurde mit dem Bedarf nach ständiger Pflege erschaffen, einer Versorgung, die Mühen und Anstrengung erfordert. Jeder Quadratzentimeter seiner Oberfläche ist ein Empfänger und ein Sender von Informationen, doch hat er auch noch zusätzliche Werkzeuge wie Augen und Ohren, um seine Kommunikation zu verbessern und zu kontrollieren, was hineinkommt und was hinausgeht. Er ist genauso empfänglich für Schmerz wie für Lust. Er enthält die Mittel, um sich zu verbinden, jedoch ein Verbinden, das von zeitlich begrenzter Natur ist. Er ist genauso fähig zu Gewalt wie zu Sanftheit. Er wird geboren und stirbt in einem Zustand der Hilflosigkeit.

9.7 Der Körper konnte nicht anders sein als solcherart, weil er mit doppelter Absicht im Sinn gemacht wurde. Er wurde gemacht, um ein getrenntes selbst wirklich zu machen und dann zu verherrlichen und er wurde gemacht, um dieses getrennte selbst für die Trennung zu bestrafen. Sein Schöpfer hatte das im Sinn, was im Körper widergespiegelt wird: Selbst-Verherrlichung und Selbst-Auslöschung, Lust und Schmerz, Gewalt und Sanftheit. Ein Verlangen danach, alles zu wissen, aber nur durch seine eigene Anstrengung, ein Verlangen danach, alles zu sehen, aber nur durch seine eigenen Augen, ein Verlangen danach, erkannt zu werden, aber nur durch das, was er auswählte, mit anderen zu teilen. Anhand dieser Sehnsüchte fällt es leicht zu verstehen, wie sich eine solche Welt wie die des Körpers entwickelte. Neben dem Verlangen, zu erkennen gab es das Verlangen, nicht zu erkennen. Neben dem Verlangen zu sehen, gab es das Verlangen, nicht zu sehen. Neben dem Verlangen, sich zu zeigen, gab es das Verlangen, verborgen zu sein. Neben dem Verlangen zu leben, gab es das Verlangen, nicht mehr zu leben.

9.8 Du bist immer so gewesen, wie du erschaffen wurdest, doch dies ist das, was du gewählt hast, aus dem zu machen, mit dem du gestartet bist. Mit anderen Worten, du hast genommen, was du bist und dies aus dir gemacht. Du hast nicht etwas aus dem Nichts erschaffen und du hast dich nicht der Macht GOTTES bemächtigt. Du hast genommen, was Gott erschaffen hat, und hast es in eine derart mächtige Illusion verwandelt, dass du glaubst, sie ist, was du bist, anstatt an die Wahrheit zu glauben. Aber genauso wie du dies gemacht hast, kannst du es rückgängig machen. Das ist die Wahl, vor die du gestellt bist – weiterhin an die Illusion zu glauben, die du gemacht hast, oder anzufangen, die Wahrheit zu sehen.

9.9 Nun strebst du danach zu erkennen, wie du dem entkommen kannst, was du gemacht hast. Um dies zu tun, musst du ihm jeglichen Glauben daran entziehen. Das zu tun, bist du noch nicht bereit, doch es ist das, was dein Herz jetzt für dich vorbereiten wird. Wenn du vorbereitet worden bist, gehst du an der Seite von ihm, der mit einer einzigen Absicht auf dich gewartet hat, statt an der Seite der miteinander in Konflikt stehenden Wünsche, die du gewählt hast, um dich von ihnen zu dieser merkwürdigen Welt führen zu lassen. Du bewegst

dich jetzt leichten Fußes vorwärts, wo du vorher in Ketten gegangen bist. Du gehst jetzt mit einem Gefährten weiter, der dich kennt, wie du bist und der dir dein SELBST zeigen möchte.

9.10 Schau jetzt auf deinen Körper, wie du vorher auf den Raum geschaut hast, den du bewohnst. Nimm die Nützlichkeit des Körpers weg. Würdest du das behalten wollen, auf was du jetzt schaust? Wenn du zurücktrittst und deinen Körper beobachtest, immer mit der Schau deines Herzens, denk genau darüber nach, was es ist, wofür du ihn nutzen wolltest. Was GOTT erschaffen hat, kann nicht benutzt werden, doch das, was du gemacht hast, kann benutzt werden, denn sein einziger Zweck ist dein Gebrauch. Wähle, ihn jetzt dafür zu gebrauchen, dich zu deinem wirklichen SELBST zurückzubringen und der neue Zweck, den du festlegst, wird sowohl seinen Zustand/sein Befinden verändern als auch seine Nützlichkeit für dich.

9.11 Jegliches Gebrauchen basiert auf der einfachen Idee, dass du nicht hast, was du brauchst. Du wirst dies weiterhin glauben, solange deine Loyalität gespalten bleibt. Bis du jegliches Vertrauen in das, was du gemacht hast, zurückgenommen hast, wirst du glauben, dass das, was du gemacht hast, dir weiterhin nützlich sein wird. Weil dies der Fall ist und weil dies nicht ohne deine vollständige Bereitschaft, es zu ändern, geändert werden kann – eine Bereitschaft, die noch nicht vollständig ist – werden wir, anstatt zu versuchen, das, was du gemacht hast, zu ignorieren, es in einer neuen Weise gebrauchen. Beachte aber, dass wir lediglich Zeit einsparen und dass dein wirkliches SELBST überhaupt kein Bedürfnis danach hat, irgendetwas zu gebrauchen.

9.12 Wie bereits erklärt, ist das, was für uns jetzt am aller nützlichsten ist, deine Sichtweise deines Herzens. Deine Illusionen diesbezüglich werden dir, wenn sie aufgehoben sind, schnell die Wahrheit offenbaren, weil deine Fehlannahmen über dein Herz der Wahrheit näher sind als alle anderen, die du hast. Die Erinnerungen deines Herzens sind die stärksten und reinsten, die es gibt, und deine Erinnerung an sie wird dir helfen, deinen Geist zu beruhigen und dir den Rest offenbaren.

9.13 Daher kommen wir zurück zu deiner Wahrnehmung deiner Emotionen und zu allem, was dich dazu veranlasst, zu fühlen. In deinen Gefühlen, besonders in jenen, die du nicht benennen kannst, liegt deine Verbindung zu allem, was ist. Das ist nützlich, weil das, was du benannt und eingeordnet hast, schwieriger ans Licht zu bringen und aufzulösen ist. Selbst jene Gefühle, die du zu benennen und geschickt in einer Kiste zu halten versuchst, die du mit dieser oder jener Aufschrift versehen hast, sind oft nicht einverstanden damit, dort zu bleiben, wo du sie deponieren möchtest. Sie scheinen dich zu betrügen, während du es bist, der sie betrügt, indem du ihnen nicht erlaubst, das zu sein, was sie sind. Dies könnte als kurze Definition deines ganzen Problems herangezogen werden: Du erlaubst nichts, was in deiner Welt existiert, dich eingeschlossen, das zu sein, was es ist.

9.14 Gefühle, die von selbst gegen diese wahnsinnige Situation zu rebellieren scheinen, werden von Erinnerungen gelenkt, die versuchen, dir die Wahrheit zu enthüllen. Sie rufen dich von einem Ort aus an, den du nicht kennst. Die Schwierigkeit besteht darin, dass das einzige selbst, das diesen Ruf hört, dein getrenntes selbst ist. Es liegt in den Versuchen des getrennten selbst, zu interpretieren, was Gefühle sagen wollen, dass sie genauso verdreht werden wie alles andere. Es ist das getrennte selbst, das sich dazu genötigt fühlt, Gefühle als gut oder schlecht zu bezeichnen, einige der Anerkennung wert, alle anderen nur der Verleugnung oder Verachtung würdig. Es ist deine Sprache, die den Emotionen ihren Platz

zuweist, eine Stufe hinter der Angst, in deinem Kampf, das, was du gemacht hast, zu kontrollieren oder zu beschützen.

9.15 Angst liegt immer eine Stufe unterhalb der Oberfläche einer Situation, denn sie liegt eine Stufe unterhalb der Oberfläche deines selbst. Entferne die erste Schicht dessen, was deine Augen dich beobachten lassen und du wirst entdecken, dass dort die Angst lauert. Die nächste Schicht ist, abhängig von deinem Gemütszustand, entweder das Bedürfnis zu kontrollieren oder das Bedürfnis zu beschützen. Sie sind in Wirklichkeit das Gleiche, doch tragen sie der Welt gegenüber unterschiedliche Gesichter. Wenn wir für den Zweck unserer Unterhaltung sagen, dass der Körper der Oberflächenaspekt deines selbst ist und wenn unter dieser Oberfläche das, was man als erstes antrifft, Angst ist, bedeutet das, dass alles andere aus der Angst hervorgeht. Sicherlich ist es einfach zu erkennen, dass weder das Bedürfnis zu kontrollieren, noch das Bedürfnis zu beschützen ohne die Ebene der Angst existieren würde, die davor kommt.

9.16 Angst, wie alle anderen deiner Emotionen, kommt in vielen Verkleidungen und sie wird mit vielen Namen belegt, doch in Wirklichkeit gibt es nur zwei Emotionen: die eine ist Angst, die andere ist Liebe. Angst ist demnach die Quelle jeglicher Illusion, Liebe die Quelle der Wahrheit.

9.17 Wie könnte jemand, der von allem übrigen getrennt ist, keine Angst haben? Es spielt überhaupt keine Rolle, dass alle, die du beobachtest, auch getrennt zu sein scheinen. Keiner glaubt wirklich, dass ein Anderer genauso getrennt sei, wie er selbst es ist. Immer scheint es, dass andere das haben, was dir fehlt und wonach du suchst. Du scheinst alleine zu sein in deiner Schwäche, deiner Einsamkeit und deinem Mangel an Liebe. Andere missverstehen dich und erkennen dich nicht, genauso wie andere für dich überhaupt keinen Sinn ergeben.

9.18 Das muss nicht sein, denn du bist nicht getrennt! Die Beziehungen, nach denen du suchst, um deine Einsamkeit zu beenden, können das vollbringen, wenn du nur lernst, Beziehung anders zu sehen. Wie bei allen deinen Schwierigkeiten in der Wahrnehmung ist es die Angst, die der Schau deines Herzens im Wege steht und dem Licht, das der CHRISTUS in dir in die Dunkelheit leuchten möchte. Kannst du nicht erkennen, dass du, als du gewählt hast, dich getrennt und einsam zu machen, damit auch die Wahl für die Angst getroffen hast? Angst ist nichts weiter als eine Entscheidung und sie kann durch eine andere Wahl ersetzt werden.

9.19 Es ist oft gesagt worden, dass Ursache und Wirkung in Wahrheit eins sind. Die Welt, die du siehst, ist die Wirkung von Angst. Jeder von euch hätte Mitleid mit einem Kind, das von Alpträumen gequält wird. Der sehnlichste Wunsch aller Eltern wäre es, einem Kind wahrheitsgemäß zu erzählen, dass es keinerlei Grund dafür gibt, Angst zu haben. Das Alter hat keinem von euch die Angst genommen, noch deinen Traum des Lebens zu weniger als zu einem Alptraum gemacht. Doch scheust du dich vor Momenten, mit dir selbst mitfühlend zu sein, und wenn solch ein seltenes Ereignis doch einmal vorkommt, übergehst du Mitgefühl schnell durch Sachlichkeit. Während es dir sinnvoll erscheint zu versuchen, den Alptraum eines Kindes zu vertreiben, siehst du keine Möglichkeit, deine eigenen zu zerstreuen. Du verbirgst die Angst unter der Oberfläche und unter jeder anderslautenden Bezeichnung, die du ihr gibst, in einem verzweifelten Versuch, sie nicht zu sehen. In Angst zu leben ist tatsächlich ein Fluch und zwar einer, der, wie du dir einzureden versuchst, in deinem Leben nicht vorkommt. Du schaust auf andere, für die du Mitgefühl aufbringst, jene, die in Ländern

leben, die durch Krieg gebeutelt oder in Gegenden, die von Gewalt durchzogen sind. Dort gibt es Gründe für Angst, sagst du, aber nicht hier.

9.20 Dies ist die einzige Art und Weise, in der du fähig warst, deinem Alptraum von einem Leben der Angst Erleichterung zu bringen. Du projizierst Angst nach außen und weg von dir selbst, wobei du nicht erkennst, dass du das behältst, was du nach außen werfen möchtest. Du siehst nicht, dass Zeichen der Angst im Außen nur Spiegelungen von dem sind, was du im Inneren hältst.

9.21 Denke nun an einen von jenen, die du als solche identifiziert hast, die das Leben der Angst leben, das du für dich leugnest. Und stell dir vor, du könntest sie von diesem dunklen und gefährlichen Ort wegbringen. Sie ist durchgefroren und du bereitest ihr ein Feuer und gibst ihr eine warme Decke für ihre Knie. Er ist hungrig und du bereitest ihm ein Festmahl, das einem König angemessen wäre. Dieser eine lebt in der Gewalt, die du außerhalb deiner Türen halten willst und von deinem inneren, heiligen Ort aus gibst du diesem einen eine Ruhepause von dem Krieg, der jenseits dessen wütet. All deine Handlungsweisen und selbst deine Phantasien bekunden, dass du glaubst, eine Abwesenheit von Kälte würde Wärme herbeiführen. Dass die Abwesenheit von Hunger Sättigung ist. Die Abwesenheit von Gewalt Frieden. Du glaubst, dass, wenn du für die Dinge sorgst, die das Gegenteil von dem sind, was du nicht haben möchtest, du viel erreicht hast. Doch ein warmes Feuer wird nur solange Wärme schenken, wie es geschürt wird. Eine Mahlzeit nur solange Sättigung bieten, bis die nächste benötigt wird. Deine geschlossene Tür erhält deine Sicherheit nur, solange ihre Grenze respektiert wird. Das Vergängliche durch das Vergängliche zu ersetzen, ist nicht die Lösung.

9.22 Du magst jetzt denken, dass das, wovon ich dir gerade gesagt habe, es sei keine Lösung, genau das ist, was die Bibel dich angewiesen hat, zu tun. Es ist dokumentiert, ich hätte euch gesagt, die Hungrigen zu speisen, den Durst der Durstigen zu stillen, den Fremden willkommen zu heißen und ihm einen Ruheplatz anzubieten. Ich habe gesagt, wenn du dies anderen gegenüber tust, tust du es für mich. Glaubst du, ich bräuchte eine Mahlzeit, ein Glas Wasser, ein warmes Bett? Während du in der Illusion der Bedürfnisse gefangen bist, sind diese Taten der Nächstenliebe einiges wert, doch ich sage dir noch einmal, dass dieser Wert vorübergehend ist. Meine Worte rufen dich zum Ewigen, zu Nahrung und Rast für den Geist statt für den Körper. Dass dein Blick nur auf die Versorgung des Körpers gerichtet ist, ist ein weiteres Beispiel dafür, als Austausch ein Gegenteil zu wählen.

9.23 Ist das nicht deine Art und Weise, wie du alle Probleme löst, die dir begegnen? Du siehst, was du nicht willst und versuchst, es durch sein Gegenteil zu ersetzen. Du verbringst daher dein Leben im Kampf gegen das, was du hast, und für das, was du nicht hast. Nur ein Beispiel ist nötig, das Dilemma, in das du dich selbst gebracht hast, zu verdeutlichen. Du fühlst einen Mangel und deshalb brauchst du etwas. Du brauchst und brauchst und brauchst. Du glaubst wahrhaftig, dass du nicht hast, was du brauchst und dadurch machst du dich ständig bedürftig. Du verbringst dein Leben folglich in dem Versuch, deine Bedürfnisse zu befriedigen. Für die meisten von euch nimmt dieser Versuch die Form von Arbeit an und du verbringst dein ganzes Leben damit zu arbeiten, um deine Bedürfnisse und die Bedürfnisse derer, die du liebst, zu befriedigen. Was würdest du mit deinem Leben anfangen, wenn du keine Bedürfnisse zu befriedigen hättest? Was würdest du mit deinem Leben anfangen, wenn du keine Angst hättest? Diese Fragen sind die gleichen.

9.24 Der einzige Austausch, der geschehen kann, der das erfüllen wird, wonach du suchst, ist der Austausch der Illusion durch die Wahrheit, der Austausch der Angst durch Liebe, der Austausch deines getrennten selbst durch dein wirkliches SELBST, das SELBST, das in Einheit ruht. Es ist dein Wissen darüber, dass das geschehen muss, was dich dazu führt, jede andere Art von Austausch zu versuchen. Du kannst auf diese Art weitermachen, immer in der Hoffnung, dass der nächste Austausch derjenige sein wird, der erfolgreich darin ist, das zu bringen, wonach du dich sehnst oder du kannst stattdessen den einzigen Austausch wählen, der funktionieren wird.

9.25 Alles, was du gebeten wirst aufzugeben, ist deine wahnsinnige Auffassung, dass du alleine bist. Wir reden hier nur deshalb so viel über deinen Körper, weil er dein Beweis für die Richtigkeit dieser wahnsinnigen Idee ist. Er ist auch dein Beweis dafür, dass ein Leben in Angst berechtigt ist. Wie könntest du nicht in Sorge um die Sicherheit eines Zuhauses sein, das so zerbrechlich ist wie der Körper? Wie könntest du damit aufhören, die nächste Mahlzeit für dich selbst und diejenigen in deiner Obhut zu besorgen? Du kannst dir das Ausmaß dessen nicht vorstellen, wovon dich diese Ablenkungsmanöver, Bedürfnisse zu befriedigen, abhalten möchten.

9.26 Und doch ist genau die Realität, die du arrangiert hast – die Realität, nicht in der Lage zu sein, in den Dingen Erfolg zu haben, bei denen du dich ständig bemühen musst, sie zu tun – eine Situation, die dazu angelegt ist, um Beziehung bereitzustellen. So wie alles andere, was du von der Schöpfung erinnerst und nach ihrem Bild gemacht hast, ist auch dies. Während du dich getrennt und einsam machst, hast du es auch erforderlich gemacht, in Beziehung zu sein, um zu überleben. Ohne Beziehung würde eure ganze **Spezies** nicht mehr existieren, in der Tat würde alles Leben zu Ende gehen. Natürlich musst du deiner Schwester und deinem Bruder helfen, denn sie sind du und sie sind dein einziges Mittel, die Ewigkeit zu begreifen, selbst innerhalb dieser falschen Wirklichkeit, die du gemacht hast.

9.27 Lasst uns zu dem Beispiel zurückkehren, den Hunger deiner Schwester zu sättigen und den Durst deines Bruders zu stillen. Das ist nicht nur eine Lektion darin, deinen spirituellen Hunger und Durst zu sättigen und zu stillen, sondern auch eine Lektion in Beziehung. Es ist die Beziehung, die dem Befriedigen der Bedürfnisse eines Anderen innewohnt, die das Befriedigen der Bedürfnisse eine Sache von bleibendem Wert macht. Es ist deine Bereitwilligkeit zu sagen: „Bruder, du bist nicht allein“, was der Nutzen solcher Situationen ist, nicht nur für deinen Bruder, sondern auch für dich. Es geschieht durch das Aussprechen, „Schwester, du bist nicht allein“, dass spirituellem Hunger und Durst mit der Fülle der Einheit begegnet wird. Es liegt in der Erkenntnis, dass du nicht alleine bist, dass du deine Einheit mit mir begreifst und beginnst, dich von der Angst weg- und der Liebe zuzuwenden.

9.28 Du bist nicht dein eigener Schöpfer. Das ist deine Erlösung. Du hast nicht etwas aus nichts erschaffen und womit du gestartet bist, ist das, was GOTT erschaffen hat und das bleibt, wie GOTT es erschaffen hat. Du musst nicht von dir verlangen, deinen Glauben über diese einfachen Aussagen hinaus auszudehnen. Sind sie wirklich so unwahrscheinlich, dass sie jenseits deiner Annehmbarkeit liegen? Ist es so unmöglich, sich vorzustellen, dass das, was Gott erschaffen hat durch dein Verlangen verzerrt wurde, dass deine Wirklichkeit eine andere sei, als sie ist? Hast du nicht erlebt, dass diese Art der Verzerrung innerhalb der Realität stattfindet, die du siehst? Ist das nicht die Geschichte des begnadeten Sohnes oder der Tochter, die alle ihre Gaben vergeuden, die er oder sie besitzen, indem sie sie nicht sehen oder traurigerweise das verdrehen, wofür sie nützlich sein könnten?

9.29 Ihr seid die verlorenen Söhne und Töchter, stets willkommen, nach Hause zurückzukehren, in die sicher behütete Umarmung eures VATERS.

9.30 Denk an dein Auto oder deinen Computer oder irgendein anderes **Ding**, das du benutzt. Würden diese Dinge, ohne jemanden, der sie benutzt, überhaupt irgendeine Funktion haben? Wären sie irgendetwas? Ein verlassenes Auto, das ohne Nutzer ist, mag zum Zuhause einer Mäusefamilie werden. Ein Computer mag mit einem Tischtuch bedeckt und einem Blumentopf darauf versehen werden. Jemand, der nicht weiß, wozu er dient, würde aus ihm das machen, was er oder sie gerne hätte, dass er sei, doch würde der Nutzer niemals anstreben, die Rollen mit ihm zu tauschen. Wenn sich ein Unfall ereignet, kann das Auto nicht als verantwortlich gesehen werden für Fehler, die sein Benutzer gemacht hat. Doch in gewisser Weise gleicht dieser Rollentausch dem, was du versucht hast zu tun, so als würdest du die Schuld für einen Autounfall dem Auto zuschreiben. Du hast versucht, den Platz mit dem Körper zu tauschen, in dem du behauptest, dass er dich benutzt, anstatt dass du ihn benutzt. Du tust dies aus einem Schuldgefühl heraus, in einem Versuch, deine Schuld außerhalb von dir zu platzieren. „Mein Körper hat mich veranlasst, das zu tun“, ist wie der Aufschrei des Kindes über einen erfundenen Freund. Mit seiner Behauptung, einen imaginären Freund zu haben, verkündet das Kind, dass sein Körper nicht unter seiner Kontrolle ist. Was ist dein Ego anderes als ein erfundener Freund für dich?

9.31 Kind GOTTES, du brauchst keinen imaginären Freund, wenn du ihn an deiner Seite hast, der immer dein Freund ist und der dir zeigen möchte, dass du überhaupt keine Bedürfnisse hast. Was du in Wahrheit bist, kann nicht benutzt werden, noch nicht einmal von GOTT. Siehst du nicht, dass du nur in der Illusion andere gebrauchen kannst, die sind wie du selbst?

9.32 Du lernst dein Konzept, andere zu benutzen, von der Wirklichkeit, die du gemacht hast, in der du den Körper benutzt, den du dein Zuhause nennst und mit deinem eigenen Selbst gleichsetzt. Wie können der Benutzer und das zu benutzende Objekt ein und dasselbe sein? Dieser Wahnsinn macht den Zweck deines Lebens scheinbar zu einem der Nützlichkeit. Je mehr dein Körper für andere und für dich selbst nützlich sein kann, desto lohnenswerter empfindest du sein Dasein. Ewigkeiten sind vergangen, seitdem die Schöpfung begann, und immer noch nicht hast du die Lektion der Vögel in den Lüften oder der Blumen auf dem Felde gelernt. Zweitausend Jahre sind vergangen, seitdem dir gesagt wurde, diese Lektion zu beachten. Die Lilien auf dem Feld säen nicht, noch ernten sie und dennoch wird für sie gesorgt. Die Vögel in den Lüften leben, um ein Lied der Freude zu singen. Genauso wie du.

9.33 GOTTES Wille für dich ist Glück und niemals ist es anders gewesen. GOTTES Schöpfung ist für die Ewigkeit und hat keine Verwendung für die Zeit. Auch Zeit ist deine Erfindung, eine Idee des Nutzens, die wahnsinnig geworden ist, da du wieder etwas genommen hast, das für deinen eigenen Gebrauch gemacht worden war, und ihm erlaubt hast, der Benutzer zu werden. Mit deinen eigenen zwei Händen übergibst du all dein Glück und deine Stärke an das, was du gemacht hast! Es spielt jetzt kaum eine Rolle, dass du, während du das machst, erneut das imitierst, was deine fehlerhafte Erinnerung dir erzählen möchte, was dein Schöpfer tat. Nur GOTT kann freien Willen geben. Indem du deine Stärke an Dinge wie deinen Körper und an Ideen wie die Zeit gibst, wird deine Nachahmung der Gabe des freien Willens so fehlerhaft in die Illusion gesetzt, dass du diesen Wahnsinn nicht als das erkennen kannst, was er in Wahrheit ist. Dein Körper hat für deine Stärke keine Verwendung und Zeit wurde nicht für Glück gemacht.

9.34 Der freie Wille, den GOTT dir gab, ist das, was dir erlaubt hat, aus dir und deiner Welt das zu machen, was du willst. Nun schaust du voller Schuld auf diese Welt und siehst **sie als** den Beweis für deine böartige Natur. Sie bekräftigt deine Überzeugung, dass du dich zu sehr verändert hast von dem, was du gewesen bist, als dass du jemals wieder deines wahren Erbes würdig wärest. Du befürchtest, dass du auch das verschleudern und ins Verderben stürzen würdest. Das Einzige, was Erfolg haben könnte, deine Stellung als königlichen Erben zu beweisen, wäre, wenn du dich selbst und die Welt in Ordnung bringen und einen vormaligen Zustand wiederherstellen könntest, von dem du meinst, du würdest ihn kennen. Bei diesem Gedankenspiel ist GOTT für dich eher dein Bankier als dein VATER. Du möchtest GOTT beweisen, dass du etwas zum Erfolg führen kannst, bevor du ihn um Seine Hilfe bitten würdest.

9.35 Solange du nicht willst, dass dir vergeben wird, wirst du die sanfte Berührung der Vergebung nicht auf dir und deiner Welt spüren. Während es für diese Vergebung in der Wahrheit keinen Bedarf gibt, da diese große Veränderung, die du glaubst, vollzogen zu haben, in der Wahrheit nicht existiert, ist dein Verlangen danach, dass dir vergeben sei, ein erster Schritt weg von deiner Überzeugung, dass du die Dinge selbst in Ordnung bringen kannst und du dir dadurch deinen Weg zurück in das Zuhause deines Vaters verdienen kannst. Willens zu sein, dass dir vergeben sei, ist der Vorläufer der Sühne, dem Zustand, in welchem du erlaubst, dass deine Fehler für dich berichtigt werden. Diese Fehler sind nicht die Sünden, die du dir selbst vorhältst, sondern nur deine Fehler in der Wahrnehmung. Berichtigung oder Sühne bringen dich zurück in deinen natürlichen Zustand, wo die wahre Schau liegt und Fehler und Sünde verschwinden.

9.36 Dein natürlicher Zustand ist Einheit und jede Verbindung, die du in heiliger Beziehung eingehst, bringt dir ein wenig die Erinnerung an Einheit zurück. Diese Erinnerung an deine Göttlichkeit ist es, die du in Wahrheit in jeder besonderen Beziehung, die du eingehst, suchst, doch deine wahre Suche bleibt hinter dem Konzept des Gebrauchs, das ihr im Weg steht, verborgen. Während dein Herz die Einheit sucht, sucht dein getrenntes selbst danach, was es dazu benutzen kann, die Leere aufzufüllen und den Schrecken seiner Trennung zu mildern. Was dein Herz in Liebe sucht, das erreicht es, doch dein getrenntes selbst möchte dies Erreichte von dir fernhalten, indem es jede Situation in ein Mittel verwandelt, um seinem Zweck zu dienen. Solange Einheit nur als ein Mittel angesehen wird, Einsamkeit von dir fernzuhalten, wird sie nicht als das gesehen, was sie in Wahrheit ist.

9.37 Du hast allen Dingen in deiner Welt Begrenzungen auferlegt und es sind diese Begrenzungen in der Nützlichkeit, die der Rückkehr deiner Erinnerung im Wege stehen. Eine Liebesbeziehung ist, obwohl sie als die ultimative Vollendung darin gesehen werden kann, wie viel Nähe du zu einem Bruder oder einer Schwester erreichen kannst, immer noch begrenzt durch das, was sie für dich tun soll. Ihr Zweck ist, einfach ausgedrückt, einem Mangel abzuhelpen. Das ist deine Definition von Vervollständigung. Was in dir fehlt, wird in einem Anderen gefunden und zusammen wird ein Gefühl von Ganzheit erreicht.

9.38 Auch dies ist nur eine Verzerrung der Schöpfung. Du erinnerst dich daran, dass Ganzheit durch Einheit erlangt wird, aber nicht, wie Einheit erreicht wird. Du hast vergessen, dass nur du vollendet werden kannst. Du glaubst, dass ein Ganzes erhalten werden kann, indem man verschiedene Teile zusammenfügt. Du sprichst von Ausgewogenheit und versuchst, etwas für einen Teil von dir an einem Ort zu finden und etwas anderes für einen anderen Teil irgendwo anders. Der eine erfüllt dein Bedürfnis nach Freundschaft und der andere dein

Bedürfnis nach geistiger Anregung. Bei einer Aktivität drückst du deine Kreativität aus und in einer anderen deine Andächtigkeit. Wie bei einem breit gefächerten Investment Portfolio glaubst du, diese Aufteilung der verschiedenen Aspekte von dir schütze dein Vermögen. Du fürchtest, alles, was du hast, auf eine Karte zu setzen. Du versuchst die Dinge, die du Schufterei nennst, mit denen ins Gleichgewicht zu bringen, die du aufregend nennst. Wenn du das tust, siehst du dich selbst als jemanden an, der „seine Zeit klug einteilt“ und du nennst dich selbst ein „ausgewogenes Individuum“. Solange es nicht mehr ist, wonach du strebst, wird auch nicht mehr als das verwirklicht werden.

9.39 Bei anderen Leuten, Orten und Dingen das zu suchen, was du verloren hast, ist nur ein Zeichen dafür, dass du nicht verstehst, dass das, was du verloren hast, immer noch dir gehört. Was du verloren hast, wird vermisst, ist aber nicht wirklich weg. Was du verloren hast, ist für dich verborgen, aber weder verschwunden, noch hat es aufgehört zu existieren. Was du verloren hast, ist tatsächlich wertvoll, und das weißt du. Aber du weißt nicht, was dieses wertvolle Etwas ist. Nur eine Sache ist sicher: Wenn du es gefunden hast, wirst du wissen, dass es gefunden worden ist. Es ist das, was dir Glück und Frieden bringen wird, Zufriedenheit und ein Gefühl der Zugehörigkeit. Es ist das, was dir das Gefühl bringen wird, dass deine Zeit hier nicht umsonst gewesen ist. Wofür sonst auch immer dein Leben zu sein scheint, weißt du, dass wenn du im Sterbebett das, wonach du gesucht hast, nicht gefunden hast, du nicht in tiefstem Frieden, sondern in dunkler Verzweiflung und Angst gehen wirst. Du wirst keine Hoffnung in das haben, was *jenseits* des Lebens liegt, weil du keine Hoffnung *im* Leben gefunden haben wirst.

9.40 Deine Suche nach dem, was fehlt, wird folglich zu einem Rennen, das du gegen den Tod läufst. Du suchst es hier, du suchst es dort und hastest weiter zur nächsten Sache und zur nächsten. Jeder Mensch läuft dieses Rennen für sich alleine, mit der Hoffnung auf einen Sieg nur für ihn selbst. Du erkennst nicht, dass, wenn du anhalten und die Hand deines Bruders ergreifen würdest, das Rennen zu einem Tal voller Lilien würde und du dich auf der anderen Seite der Ziellinie vorfinden würdest, endlich berechtigt dich auszuruhen.

9.41 Die Aufforderung, in Frieden zu ruhen, ist für die Lebenden, nicht für die Toten. Aber während du in dem Rennen mitläufst, wirst du das nicht erkennen. Wettbewerb, der zu individuellem Erfolg führt, ist zu dem Idol geworden, das du verherrlichen möchtest und du musst nicht weit schauen für den Beweis, dass dies so ist. Diese Vergötterung sagt dir, dass Ehre für die Wenigen ist und so nimmst du in der Reihe am Startblock deinen Platz ein und läufst um deine Ehre. Du läufst das Rennen, solange du kannst und ob du gewinnst oder verlierst - deine Teilnahme an dem Rennen war lediglich die obligatorische Gabe an den Götzen, den du gemacht hast. Und irgendwann, wenn du das Rennen nicht mehr mitlaufen kannst, verbeugst du dich vor jenen, die Ruhm errungen haben; sie werden zu euren Götzen und ihr werdet zu ihren Untertanen und schaut mit Neid und Ehrfurcht auf das, was sie tun. Ihnen überbringst du deine Opfergaben und erweist ihnen deine Ehre. Zu ihnen sagst du: „Ich wäre gern wie du“. Auf sie schaust du für stellvertretende Erfüllung, da du jede Hoffnung auf wirkliche Erfüllung aufgegeben hast. Hier wirst du unterhalten, erschüttert, begeistert oder abgestoßen. Hier schaust du zu, wie sich die Gladiatoren zu deinem Vergnügen gegenseitig umbringen. Hier wird deine Idee des Benutzens in all ihren schrecklichsten Details zur Schau gestellt.

9.42 Was ist dies anderes als eine Demonstration in größerem Maßstab von etwas, was du jeden Tag lebst? Das ist es, was alles, das größer ist als du, dir zeigt. Die ganze Gesellschaft,

die Gruppen, Mannschaften und Organisationen sind lediglich eine kollektive Darstellung eines individuellen Verlangens. Sklaven und Herren benutzen sich nur gegenseitig und sind an dieselben Gesetze gebunden. Wer ist Herr und wer ist Sklave in diesem Körper, den du dein Zuhause nennen willst? Welche Freiheit hättest du ohne die Forderungen, die dein Körper dir stellt? Die gleiche Frage kann über diese Welt gestellt werden, die du als das Zuhause des Körpers siehst. Wer ist Herr und wer ist Sklave, wenn beide in Gefangenschaft gehalten werden? Die Ehre, die du Idolen gibst, ist auch nur Gefangenschaft. Ohne deinen Götzendienst wäre ihre Ruhm vorbei und daher leben sie in keiner geringeren Angst als diejenigen, die sie vergöttern.

9.43 Benutzen führt in jeder Form zu Gefangenschaft und daher bedeutet, eine Welt wahrzunehmen, die auf Benutzen beruht, eine Welt zu sehen, in der Freiheit unmöglich ist. Das, wozu du glaubst, deine Schwester zu brauchen, beruht folglich auf dieser wahnsinnigen These, dass Freiheit erkaufte werden kann und dass der Herr freier ist als der Sklave. Obwohl dies Illusion ist, ist es die Illusion, die angestrebt wird. Der Kaufpreis ist Nützlichkeit. Und so wird jede Verbindung als ein Tauschhandel gesehen, bei welchem du deine Nützlichkeit mit der eines anderen tauschst. Ein Arbeitgeber hat Gebrauch für deine Fertigkeiten und du hast Gebrauch für das Gehalt und die Vorteile, die der Arbeitgeber anbietet. Ein Ehepartner ist nützlich in vielen Bereichen, die die Gebiete, in denen du von Nutzen bist, vervollständigen. Ein Geschäft versorgt dich mit Gütern, die du benutzen möchtest und du stattdessen ein Geschäft mit Kapital aus, das sein Besitzer gebrauchen wird. Wenn du mit Schönheit oder athletischen oder künstlerischen Talenten begnadet bist, die genutzt werden können - wie glücklich du dich schätzt! Ein schönes Gesicht und ein attraktiver Körper können so hoch gehandelt werden. Es ist kein Geheimnis, dass du in einer Welt von Angebot und Nachfrage lebst. Aus dem einfachen Konzept, dass Individuen, um zu überleben in Beziehung sein müssen, hat sich dieses komplexe Netz von Gebrauch und Missbrauch entwickelt.

9.44 Missbrauch ist lediglich unangemessener Gebrauch – Gebrauch in einem Ausmaß, das den Wahnsinn des Gebrauchs sowohl für den Benutzer als auch für den Benutzten offensichtlich macht und deshalb in unserer Diskussion hier seinen angemessenen Platz hat. Schau auf die Muster des Missbrauchs in all seinen Formen, von Drogen und Alkohol bis hin zu körperlicher und emotionaler Misshandlung. Diese, sowie die größeren Beispielen in deinem täglichen Leben, die schiefgegangen sind, sind nur Demonstrationen eines inneren Verlangens, das bis zum Äußersten gesteigert wurde; nur werden diese, anstatt durch Gruppen widergespiegelt zu werden, im Individuum widergespiegelt. Das Individuum mit Missbrauchsthemen würde der Welt einen Dienst erweisen, wenn die Menschen in ihr verstehen würden, was dieser Missbrauch widerspiegelt. Wie bei jedem Extrem zeigt er nur auf, was in weniger extremen Fällen dennoch dasselbe ist: Gebrauchen ist unangemessen.

9.45 Es ist sein Zweck, der den Gebrauch unangemessen macht. Der Heilige GEIST kann dich dahin führen, die Dinge, die du gemacht hast, auf Arten zu gebrauchen, dass sie dem Ganzen zugutekommen und das ist die Unterscheidung zwischen angemessenem und unangemessenem Gebrauch, oder Gebrauch und Missbrauch. Du möchtest etwas gebrauchen, für den Vorteil des getrennten selbst. Wenn man das auf die Spitze treibt, wird die zerstörerische Kraft solchen Missbrauchs leicht erkennbar. Wiederum möchtest du die Schuld außerhalb von dir platzieren und Drogen, Alkohol, Tabak, Spielen und selbst Essen als destruktive Kräfte benennen. Wie beim Auto, das du für einen Unfall verantwortlich machen möchtest, sind Gebraucher und Gebrauchter verwechselt worden. Jede derartige

Verwechslung entsteht aus der anfänglichen Verwechslung des Gebrauchs, von dem du denkst, dass dein Körper ihn dir auferlegt. All diese Verwirrung kommt von deiner Verdrängung deiner selbst und deinem Abtreten deiner Macht an die Dinge, die du gemacht hast.

9.46 Lasst mich noch einmal sagen, dass dies dein fehlgeleiteter Versuch ist, der Methode der Schöpfung zu folgen. GOTT gab seinen Schöpfungen alle Macht und du möchtest wählen, dies auch zu tun. Deine Absicht ist nicht schlecht, aber gelenkt von Schuld und fehlerhaftem Erinnern des getrennten selbst. So sehr du Anonymität und Autonomie von GOTT gewollt hast, so gibst du immer noch GOTT die Schuld, eine Situation zu erschaffen, in der du glaubst, es sei dir gewährt, dich selbst zu verletzen. Wie konnte GOTT all dieses Leiden erlauben, fragst du? Warum führt er Er dich mit solch zerstörerischen Kräften in Versuchung? Kräften, jenseits deiner Kontrolle? Warum schuf GOTT nicht eine harmlose/ungefährliche/gutartige Welt, die außerstande ist, dich zu verletzen?

9.47 Derartig ist die Welt, die GOTT tatsächlich erschaffen hat: Eine Welt, so lieblich und so friedlich, dass du, wenn du sie noch einmal wieder siehst, vor Glück weinen und deine Traurigkeit augenblicklich vergessen wirst. Es wird kein langes Erinnern an all den Kummer geben, keine schlechten Gefühle für all die Jahre, in denen du dies nicht gesehen hast. Es wird nur ein glückliches „Aha!“ geben, wenn das, was seit Langem vergessen war, dir zurückgegeben wird. Du wirst nur lächeln über die kindischen Spiele, die du gespielt hast und dabei nicht mehr Bedauern spüren als für deine Kindheit. Deine Unschuld wird klar hervortreten und niemals wieder wirst du daran zweifeln, dass die Welt, die GOTT erschaffen hat, zu dir gehört und du zu ihr.

9.48 All deine zahllosen Streifzüge werden als das gesehen werden, was sie sind. Alles, was du ersehnt hast, wird sich als lediglich zwei Sehnsüchte offenbaren, die Sehnsucht zu lieben und die Sehnsucht, geliebt zu werden. Warum darauf warten zu erkennen, dass es nur diese Sehnsüchte sind, die dich zu dem merkwürdigen Verhalten aufrufen, das du an den Tag legst? Diejenigen, die sich dem Missbrauch nachgeben, rufen lediglich noch lauter nach genau dergleichen Liebe, die alle suchen. Verurteilung ist für sie nicht angebracht, denn hier sind alle Missbrauchstäter – beginnend mit ihrem eigenen selbst.

9.49 Versuche, das Verhalten von Missbrauch zu verändern, sind in einer Welt, die auf Gebrauch basiert, nahezu vergeblich. Das Fundament der Welt muss sich ändern und der Anstoß für diese Änderung liegt in dir. Jegliches Gebrauchen endet mit der Verbindung, denn der Gebrauch ist das, wofür du das Sich-Verbinden eingetauscht hast. Anstatt deine Einheit zu erkennen, ein Zustand in dem du ganz und vollständig bist, weil du mit allen verbunden bist, hast du dich entschlossen, getrennt zu bleiben und den Rest zu benutzen, deine getrennte Stellung zu unterstützen. Erkennst du den Unterschied dieser beiden Einstellungen? In welcher Hinsicht ist dein Weg besser als der Weg, den GOTT für dich erschaffen hat, ein Weg, der ganz und gar frei von Konflikt ist? Trotz deiner tapfersten Versuche, getrennt zu bleiben, musst du deine Brüder und Schwestern gebrauchen, selbst um die Illusion deiner Trennung aufrecht zu erhalten. Wäre es nicht einfach besser, dieses Affentheater zu beenden? Zuzugeben, dass du nicht für die Trennung, sondern für die Einheit erschaffen wurdest? Zu beginnen, deine Angst vor dem sich verbinden loszulassen und wenn du das tust, auch das Gebrauchen loszulassen?

9.50 Wie anders würde die Welt sein, wenn du nur einen Tag lang versuchen würdest,

Gebrauchen durch Einheit zu ersetzen! Bevor du jedoch damit anfangen kannst, müssen wir näher auf die Lektionen eingehen, die du lernst, indem du dein eigenes selbst beobachtest. Jetzt streben wir danach, die Illusion aufzudecken, dass du von deinem Körper benutzt werden kannst, denn dein eigenes scheinbares gebraucht werden von etwas wie diesem führt zu allen weiteren Vorstellungen von Gebrauch.